Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **33/34 (1899)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Das neue Trockendock in Bremerhaven, das im vergangenen Monat in Benutzung genommen wurde, gehört zu den bedeutendsten Anlagen dieser Art. Es wurde 1895 in einer Länge von 165 *m* projektiert, die man jedoch noch vor Beginn des Baues auf 200 *m* und später auf 220 *m* festgesetzt hat. In Folge dessen stiegen die Baukosten von $6^1/_4$ Millionen auf $7^1/_2$ Millionen Fr., wozu das Reich 3 Millionen Fr. beisteuerte. Die nach Entwürfen des Herrn Baurat *Rudloff* und unter Oberleitung des Herrn Ob.-Baudir. *Franzius* ausgeführte Dockanlage setzt sich aus einem mit einer hölzernen Bollwerkswand eingefassten Vorbassin, dem eigentlichen Trockendock, und dem Reparaturbecken zusammen. Das Trockendock hat eine nutzbare Länge von 220 *m*, eine mittlere Halsbreite von 27,6 *m* und ist bei 9,5 *m* nutzbarer Tiefe im Stande, die grössten existierenden und bisher projektierten Schiffe aufzunehmen. Die Sohle besteht aus Beton; auf derselben erheben sich Betonmauern mit Ziegelsteinverblendung. Die um das Dock herumlaufenden Stufen und die oberen Enden der Mauer sind mit Granitplatten bedeckt. Zur Unterstützung der Schiffe sind 146 Kielstapel vorhanden; beiderseits sind 22 Kimmschlitten angebracht. Ausserdem können die Schiffe nach Bedarf seitlich gegen eine Zahl von Galerien abgestützt werden. Ein Dockschöpfwerk von 1200 *P. S.*, aus zwei von je 600pferdigen Dampfmaschinen angetriebenen Centrifugalpumpen von 5 *m* Drm. bestehend, kann den 75 000 m^3 Wasser betragenden Inhalt des Docks in $2^1/_2$ Stunden in den Hafen entleeren. Zur weiteren Ausrüstung des Docks gehören zwei am Dockhalse stehende Kräne von je 50 *t* Tragfähigkeit und ein auf dem Verschlussponton befindlicher Kran von 20 *t* Tragfähigkeit, die sämtlich durch Elektricität betrieben werden. Das nebenan liegende 200 *m* lange Reparaturbecken ist dazu bestimmt, die Schiffe aufzunehmen, die Reparaturen im Innern oder über Wasser auszuführen haben. An seinem Eingang befindet sich ein zum Heben der grossen Schiffskessel bestimmter turmartiger Riesenkran, der ebenfalls elektrisch betrieben wird. Er hat eine Höhe von 36 *m*, eine Ausladung von 15 *m* und eine Tragfähigkeit von 3000 Zentnern (150 *t*.) Den Verschluss des Hauptdocks bewirkt ein sog. Hebeponton, welches in einem Falz des Dockhauptes durch Einlassen von Wasser versenkt wird. Sobald man die Pumpen des Schöpfwerkes in Betrieb setzt, presst sich das Ponton gegen das Mauerwerk des Falzes, so einen wasserdichten Verschluss bildend. Um das Ponton zu beseitigen, genügt das Abfliessen des Wassers aus ersterem in das Dock und der Ausgleich der Wasserstände vor und hinter dem Ponton. Es schwimmt dann hoch und kann abgeschleppt werden, damit die Einfahrt in's Dock wieder frei wird. Die Beleuchtung sämtlicher Anlagen erfolgt von einer besonderen elektrischen Centrale aus, die auch den Strom zur Bewegung der Kräne und Gangspille liefert. Mit der Eisenbahn steht der Dockhof durch ein Schienengeleise in Verbindung. Der Norddeutsche Lloyd hat sich verpflichtet, die auf Rechnung des bremischen Staates ausgeführte Anlage gegen eine jährliche Pacht von 150 000 Fr. auf 25 Jahre zu übernehmen. An der Einrichtung der neuen Dockanlage sind beteiligt u. a. die Firma *Haniel & Lueg* in Düsseldorf durch Errichtung des Pumpwerkes, die Aktiengesellschaft „*Helios*" in Köln durch Installierung der elektrischen Anlagen, die *Benrather Maschinenfabrik* in Verbindung mit der *Gute Hoffnungshütte* und der *Allg. Elektr.-Gesellschaft „Union"* durch Lieferung der Kräne und die Aktiengesellschaft „*Weser*" in Bremen durch Lieferung des Hebepontons. Der Bau des Trockendocks hat drei Jahre beansprucht.

Pestalozzi-Denkmal in Zürich. Am 26. d. Mts. fand unter grosser Beteiligung der Einwohnerschaft von Zürich die feierliche Enthüllung des Pestalozzi-Denkmals statt. Das von Bildhauer *Hugo Siegwart* in Luzern ausgeführte überlebensgrosse Bronze-Standbild Heinrich Pestalozzis auf hohem Postament bringt, im Gegensatz zum Denkmal in Yverdon, welches den Erzieher Pestalozzi feiert, hier den Vater der Armen und Verlassenen zu lebendigem Ausdruck. Ein Knabe in zerrissenen Kleidern blickt vertrauensvoll zu Pestalozzi empor, der ihn an der Hand führt und freundlich mit ihm zu sprechen scheint. Der Standort des Denkmals mit dem wirkungsvollen Hintergrund des Linth-Escher-Schulhauses ist gut gewählt, abgesehen von den Beziehungen, die zwischen Pestalozzi und der Schule und zwischen den beiden grossen zürcherischen Zeitgenossen bestehen.

An der Feier waren die eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden, namentlich auch die Schulbehörden, die Lehrerschaft und die Schuljugend vertreten. Um $10^1/_2$ Uhr versammelten sich die Teilnehmer in der Fraumünsterkirche und zogen unter Glockengeläute durch die Post- und Bahnhofstrasse nach dem Linth-Escher-Platz, wo nach Vorträgen des Lehrergesangvereins und der Stadtmusik Konkordia der Vicepräsident der Denkmal-Kommission Herr Dr. *Bissegger* die Weiherede hielt und die Urkunde der Uebergabe des Denkmals an die Stadt vorlas. Das Denkmal nahm Herr Stadtpräsident Pestalozzi im Namen der Stadt in Empfang und sprach in seiner Rede dem engeren Denkmal-Komitee, namentlich dem würdigen Präsidenten desselben, Herrn *Kaspar Appenzeller*, und Herrn Stadtbaumeister *Geiser*, der sich um den architektonischen Aufbau und die Wahl des Platzes verdient gemacht hat, seinen Dank aus. Ein Mittagsmahl in der Tonhalle schloss die schöne Feier.

Ein internationaler Kongress der Prüfungsmethoden für Baumaterialien wird gelegentlich der Pariser Welt-Ausstellung vom 9.—16. Juli in Paris stattfinden. Der Beitrag für die ordentlichen Mitglieder des Kongresses ist auf 25 Fr. festgesetzt, einschliesslich der Verteilung aller Veröffentlichungen. Beitritts-Erklärungen nimmt Herr *Baclé*, Sekretär des Organisations-Komitees in Paris, Rue de Châteaudun 57, entgegen. Nach Feststellung des Programmes kommen wir auf den Kongress noch zurück.

Den Bau einer Kehrichtverbrennungs-Anstalt in Zürich hat der Grosse Stadtrat in seiner Sitzung vom 21. d. M. beschlossen. Die im Hard projektierte Anstalt, für deren Anlagen eine Million Franken bewilligt wurden, soll als neue Unterabteilung in den Verwaltungsorganismus des Gesundheitswesens eingefügt werden. Vorläufig ist nur eine Verbrennung des Hauskehrichts und zwar in Oefen des verbesserten Horsfall-Systems beabsichtigt. Ueber das Projekt werden wir demnächst einlässlich berichten.

Zum Kontrollingenieur für Specialbahnen ist Herr *Roland Zehnder* von Suhr, z. Z. Maschineningenieur bei der Gesellschaft «Motor» in Baden, gewählt worden.

Konkurrenzen.

Bauten für die kantonale Strafanstalt in Payerne. (Bd. XXXIII S. 21, 30, 155). Aus dem unter fünf Architekten veranstalteten zweiten engeren Wettbewerb ist Herr Arch. *F. Isoz* in Lausanne als Sieger hervorgegangen. Falls sein Projekt aus irgend einem Grunde nicht zur Ausführung gelangt, ist dem Verfasser laut Programm eine Entschädigung von 5000 Fr. zugesichert. Sämtliche Entwürfe sind vom 30. Oktober bis zum 5. November (9 bis 12 Uhr vormittags, 1 bis 4 Uhr nachmittags) in den früheren Räumen der Gewerbeschule, Rue Curtat 4, zu Lausanne ausgestellt.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
29. Okt.	Ulrich Ammann	Bühl (Thurgau)	Liefern und Legen von 150 *m* Gussröhren, Kal. 120 *mm*, 150 *m* Gussröhren, Kal. 100 *mm*, 500 *m* Gussröhren, Kal. 80 *mm*, mit Hydrantenanlage; Oeffnen und Decken von 800 *m* Grabenlänge mit 120 *cm* durchschnittlicher Tiefe in Bühl.
29. »	Schneider, Verwaltungsrat	Rorschach (St.Gallen)	Zimmermannsarbeiten für eine Remise im Kreuzacker in Rorschach.
30. »	Hochbaubureau	Basel	Ausführung der Spenglerarbeiten, sowie der eisernen Fenster für Vergrösserung der Kraftstation am Claragraben und für die Depotanlage der Strassenbahnen an der Allschwilerstrasse in Basel.
4. Nov.	Gebrüder Stamm	Basel, Birsigstr. 100	Gypserarbeiten für das neue Schulhaus in Muttenz.
5. »	Gemeindevorstand	Seewis i Pr. (Graubünden)	Anlage einer Wasserleitung von 453 *m* Länge und 70 *mm* Lichtweite in der Gemeinde Seewis.
5. »	Gemeinderatskanzlei	Steinen (Schwyz)	Sämtliche Schreinerarbeiten für das neue Armenhaus in Steinen. (Jalousien, Fenster und Thüren.)
5. »	Zwimpfer, Bezirksinspektor	Oberkirch (Luzern)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Oberkirch.
5. »	W. Hottinger, Hauptmann	Herrliberg (Zürich)	Lieferung von 500 *m* Gussröhren von 125 *mm* und 610 *m* Gussröhren von 100 *mm* Lichtweite sowie 1100 *m* Grabarbeit für die Wasserversorgung in Herrliberg.